Danke

Der Dank gilt einem großen Teil unserer Mitbewohner: All denen, die mit vielen Spenden den 1. Mai unterstützt haben und wieder möglich gemacht haben, Dank gilt den vielen Helfern und Spendern für das Plätzchen, Dank gilt auch den vielen Vereinsaktiven, die wieder ein Stadtteilfest ermöglicht haben (trotz kritischer Worte im Innern). Ohne all die Initiativen und Hilfen wäre unsere Leben um vieles ärmer.



Das Wasser fließt - ein paar Spenden könnten noch fließen.

SPD-SONN-TALK

mit

Gabriele Mankau

Kinderbüro Frankfurt

Günter Possmann

Apfelweinkenner

Dieter Buroch

Leiter des Mousonturms

Prof. Claus Schöndube

Europa-Union

Jugendcombo

Diether Dehm, Bernd Steinmann Moderation

5. Juni 1994, 10.30 Uhr Haus Nidda, Bonames

Eine Veranstaltung der **SPD**-Ortsvereine im Frankfurter Norden: Bonames, Frankfurter Berg, Harheim, Kalbach, Nieder Erlenbach und Niedereschbach

Uir in Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

6/94

Liebe Erlenbacher,

obwohl es in diesem Jahr keinen "Extra"-Programmpunkt gab, hielten uns wieder viele hundert Besucher die Treue - darunter mindestens 150 Kinder (durch verschärftes Ballonzählen registriert). Das Wetter war - auch das ist fast ständige SPD-Tradition - hervorragend.

Eine besondere Attraktion neben der Bad Vilbeler Stadtkapelle und der Tanzgruppe der Sweeties war der Spielbus des Vereins Abenteuerspielplatz Riederwald. Das Riesen luftkissen war ständig belagert, an der 15 Meter langen Rollenrutsche gab es ständig lange Schlangen, da wurde geschminkt, getippt, Hockey gespielt, das Kugellabyrinth getestet und, und, und. Volle vier Stunden lang, und als es dann 18 Uhr war, mußte noch etwa sechzig Kindern gesagt werden, daß nun aber Schluß sei.

Viele Kinder waren vom Toben geschafft - wie auch die Mitglieder des SPD-Ortsvereins, die sich beim Grillen, Loseverkauf, Waffelbacken usw.



Die Sweeties tanzten am 1. Mai auf der Straße ihren Dschungelbuchtanz. Selbst dort mußten noch viele Tische aufgestellt werden.

mindestens ebenso austobten wie die Kinder. Ach ja, Prominenz war auch da: Der Frankfurter SPD-Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Sieghard Pawlik, seine Fraktionskollegin und Abgeordnete aus unserem Wahlkreis Rita Streb-Hesse und der Kandidat für den Bundestagswahlkreis Dr. Diether Dehm. Es hat sich in der SPD herumgesprochen: In Erlebach trifft mer Leut'.

Aus dem Ortsbeirat

Der wichtigste Bereich dieser Ortsbeiratssitzung war die Bürgerfragestunde. Zum einen wurde die Arbeit des Vereins "Frauen helfen Frauen e.V." vorgestellt (aus gutem Grund), anschließend die Tempo-30-Grundnetzplanung durch das Amt für Kommunale Gesamtentwicklung und Stadtplanung.

Der genannte Verein stellte seine Arbeit vor, weil er vorübergehend sein Domizil in unserem Stadtteil findet so lange, bis das derzeit genutzte Gebäude instandgesetzt sein wird. Zunächst werden insgesamt zehn Frauen und Kinder zu uns ziehen, später sollen es etwa dreißig Personen sein. Die Ortsbeiratsmitglieder betrachten den Verein als sinnvolle Einrichtung, die in unserem Ort unterstützt werden sollte.

Für das Grundnetz stellte Herr Wetterling vom Amt für kommunale Gesamtentwicklung die Gestaltungspläne für die Grundnetzstraßen (durch die die Busse fahren) vor. Er bezeichnete es als sinnvolle Planung, der Ortsbeirat will aber noch beraten und sein Votum finden.

Der Ortsvorsteher teilte die geänderten Öffnungszeiten der Verwaltungsstelle ab 6.6. mit. Wegen geringerer Besucherzahlen soll die Verwaltungsstelle Montag und Mittwoch von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr, Donnerstag von 10.00 bis 13.30 und 15.00 bis 18.00 Uhr, Freitag von 7.30 bis 13.00 geöffnet sein. Am Dienstag bleibt die Verwaltungsstelle geschlossen, unter anderem, um vorliegende Anträge (z. B. zur Rente) zu bearbeiten.

Verabschiedet wurde nur ein Antrag zur Reparatur des Verbundsteinpflasters (CDU).

Außerdem beschäftigte den Ortsbeirat eine von der SPD eingebrachte Resolution zur Veranstaltung der "Republikaner" in unserem Stadtteil. Mit wenigen Änderungen und Ergänzungen wurde die Resolution einstimmig verabschiedet. Wegen der Wichtigkeit des Themas legt WIR - trotz des vorher geschriebenen nebenstehenden Kommentars - die Resoulution der drei demokratischen Parteien im Ortsbeirat im Wortlaut bei.

Plätzchen eingeweiht

Viele waren dabei, alle haben es gesehen: In Rekordzeit wurde von Bürgern etwas geschaffen. Aus Platzgründen hier keine Berichterstattung.

Termine

- 12.6. : erst mal wählen gehen: Europawahl!
- 12.6. um 14 Uhr Grenzbegehung (Ost) mit dem Geschichtsverein.
- 12.6. um 17 Uhr: Historischer Hochseillauf zur 1200-Jahr-Feier - von der Paulskirche zum Dom.
- 18. + 19.6.: alle Jahre wieder: Hessens großes Volleyball-Freilufttunier am Erlenbach.
- 25. + 26.6.: Bachfest des Anglervereins am Sportplatz.
- 25.6. ab 20 Uhr: Eröffnungsabend des Sommertheaters Obermühle mit dem Stück "Kabale und Liebe" von Friedrich Schiller.
- 28.6. um 20 Uhr: nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.
- 1.7. ab 19.30 Uhr: heiterer musikalischer Abend (wieder in der Obermühle) mit den Viertaktern und dem Wiener Maskentheater.
- 2.7. um 20 Uhr: "Tratsch im Treppenhaus" mit dem Frankfurter Ensemble, wieder in der Obermühle.

Hinweis: am 1.7. beginnen auch erstmals wieder die Römerbergfestspiele.

Am 12. Juni wird SPD gewählt. Ist doch klar!

Für Computer-Fans

Wer macht nicht gern ein schönes Spielchen auf seinem PC? WIR hat ein Superangebot: Ein Dedektiv-Spiel "Abenteuer Europa" - Fred Beck jagt Hardy Krunk, Super Grafik, ca. 7 MB, Originalspiele, keine Raubkopien. Mindestanforderungen: 386er, Festplatte, VGA-Grafikkarte und 4 MB RAM; Sound nur bei Sounblaster-Karte) Der Preis: lasche fünf Mark. Kaum zu glauben aber wahr - bei WIRI

Und nun für ganz schnelle: Wer das Spiel ganz schnell kauft, das im Spiel enthaltene Rätsel löst und bis zum 12.6.94 einsendet, kann tolle Preise gewinnen: 1 Wochenende für zwei Personen in einer europäischen Hauptstadt (Wert 5000,- DM), 5 Bahncards 1. Klasse, 5 Telefoncards "Hurra Deutschland" und 50 Videofilme dieser Fernsehserie. Jetzt aber schnell 'nen Fünfer und zu WIR!

Impressum

Herausgeber: **SPD-Nieder** Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse oder unter Fax 06101 - 43434 Zettel wurden verteilt. Weiter nach Nieder Erlenbach zu den Schützen. Dort war es so gerammelt voll, daß man schnell noch Tische und Stühle herantragen mußte (wie bei der SPD am 1. Mai). Auch hier wurden Fragebogen verteilt, die mit viel Interesse bearbeitet und gelesen wurden. Weiter nach Niedereschbach zum Feuerwehrfest und noch nach Kalbach zum Harry-Fischer-Gedächtnis-Turnier. Harry Fischer war der Fußballvereins-Motor in Kalbach (und SPD-Stadtverordneter).

Inzwischen sind schon viele Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt worden. Die meisten mit den richtigen Lösungen, manche auch mit kleinen Fehlern. Am wenigsten wußten die Leser, was sich mit dem Binnenmarkt 93 für die Verbraucher verändert hat: viele tippten auf den Wegfall der Zölle, aber die gab es schon seit 77 nicht mehr. Richtig ist: es gibt keine Mengenbeschränkungen mehr, jeder kann abgabenfrei so viel mitbringen wie er/sie will (dies gilt nicht für verbrauchsteuerpflichtige Waren wie Zigaretten, Schnaps usw.)

Die SPD-Vorstände werden beraten, ob man auch die Bögen, die nur einen Fehler enthalten, mit in die Verlosung nimmt. Es winkt eine Fahrt zum Europaparlament nach Straßburg, Bildbände und Reiseführer. Die Auslosung findet am nächsten Sonn-Talk am 5. Juni in Harheim in der Galerie Rano-Raraku statt.

Fortsetzung von Seite 3:

Brauner Spuk

Und in einer Debatte der Vorsitzende der SPD-Fraktion: "Sie wollen nie mit der NSDAP verglichen werden. Ich will Sie jetzt einmal bewußt mit der NSDAP vergleichen: Ihre Feinde - das ist in allen Reden von Ihnen und den Reden des Herrn Schönhuber deutlich - sind die Franzosen, die Engländer, die Polen, die Fremden, die Amerikaner, der Zentralrat der Juden. Sie haben exakt dasselbe Gegnerbild, wie es die NSDAP und Adolf Hitler hatten ...".

Positiv an der ganzen Geschichte war, daß es eine Menge junge aufmerksamer Mitbürger gibt, die sich dies nicht bieten lassen wollen und von sich aus zur Gegendemonstration bereit waren. Wollen wir hoffen, daß dies so schnell nicht mehr nötig wird - es sei denn, daß Nieder Erlenbach ein "angenehmer" Veranstaltungsort für Reps oder Polizei wird. Ich sage es noch einmal: Wer diese Partei wie auch immer unterstützt, weiß genau, was er tut. Gert Wagner

Und dann war da noch ...

der Erlenbacher Handwerker, der an seinem besonderen Geburtstag auf den Händedruck der Freunde verzichtete und sie allein feiern ließ. Dafür drückte er kräftig die Hände eines unwilkommenen Parteiführers. Ob's das wert war?

Brauner Spuk

Gerüchte kreisten, massive Plakatwerbung hoch an den Laternenmasten deutete darauf hin: die Reps planen was in Nieder Erlenbach. Und am Samstag stand es klitzeklein in einer Zeitung: der Schönhuber macht Europawahlkampf in Nieder Erlenbach.

Erster Gedanke: einfach ignorieren, denen gar nicht die Ehre antun, nur ein paar Plakate hinstellen, daß Demokraten keine Reps brauchen. Aber viele - vor allem junge - Leute meinten, dies genüge nicht, man müsse schon dagegen demonstrieren. Also in aller Kürze noch ein wenig telefoniert, und am Sonntag (wie sinnig: Tag der Konfirmation in Nieder Erlenbach) demonstrierten etwa fünfzig Bürger gegen den braunen Spuk.

Im Saal des Bürgerhauses trafen sich die Rechten "Bürgervertreter", die aus lauter Feigheit die Veranstaltung gar nicht angekündigt hatten und auch keine Bürger in den Saal ließen (wie wollen die dann Bürgermeinung hören?). Nur ein ausgewähltes Publikum konnte vorher gegen 5,- DM eine Eintrittskarte erwerben, um den Vorsitzenden zu hören - der laut Sonntags-FAZ vom gleichen Tag noch nicht mal zehn Prozent der Ausschußsitzungen wahrnimmt - dafür aber die volle Staatsknete kassiert.

Feige waren auch so manche Besucher aus Nieder Erlenbach, die klammheimlich durch Hinterausgänge die Veranstaltung besuchten und auch wieder verließen - aber bei uns spricht sich eben doch alles herum.

Und es gibt kein Pardon und kein Verständnis für diese Leute, die den braunen Hetzern wieder nachlaufen zu vielfältig sind Verbindungen zur rechtsradikalen Szene wie der Wiking-Jugend und ähnlichen nachgewiesen. Nicht umsonst wird diese Partei von Verfassungsschützern beobachtet. Auch das immer wieder gern benutzte Argument, das sei doch eine demokratisch gewählte Partei, zieht nicht. Vor über sechzia Jahren kamen die Nazis zunächst auch durch demokratische Wahlen dran - und man ließ es geschehen. Viele haben nach dem Nazi-Spyk immer behauptet, man habe das alles ja gar nicht gewußt. Auch heute ist die Argumentation schon wieder ähnlich. Man weiß einfach von nichts, weil man sich nicht informieren will. Das bedeutet aber, daß man entweder die Publikationen der Reps gar nicht liest oder - noch schlimmer - dieses Gedankengut mitträgt.

Aus einer Erklärung aller demokratischen Parteien im Römer: "Wer gegen Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens hetzt, wer Auschwitz leugnet, wer Stimmung gegen Migrantinnen und Migranten macht, wer Gewalttäter in den eigenen Reihen deckt, der knüpft an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte an, tritt in die Fußspuren der Nationalsozialisten und macht sich schuldig."

Fortsetzung Seite 6

Ballonsieger 94

Nordwind blies am 1. Mai. Dank Bürgerhaus saßen die Gäste im Windschatten und hatten's schön warm. Die Ballons machten sich auf den Weg nach Süden. Hier die Namen der bisherigen Gewinner (In Klammern der Fundort):

Nicole Guth (Crailsheim-Onolzheim, Krs. Schw.-Hall), Franziska Franici

(Wolpertshausen, Krs. Schw.-Hall), Nils Pfeiffer (Groß-Umstadt/Semel), Colette Stelzer (Bad König im Odw.), Sonja Wessels (Reichelsheim, Odw.), Martin Richter (Dietzenbach), Sabrina Karimi (Groß Umstadt/Semel), Katharina Lerch (Buchen Hettingen). Mieder Senbade

Alle Gewinner erhalten ihre Karte in Kürze mit einem Anschreiben. Sollte es noch Nachzügler geben, gehören sie natürlich auch zu den Gewinnern.

Das Plätzchen

ist eingeweiht. Nahezu in Rekordzeit wurde eine öffentliche Baumaßnahme umgesetzt. Einige hundert Erlenbacher ließen es sich nicht nehmen, die Einweihung mit Blasmusik, der Sängervereinigung, den Viertaktern und etlichen Reden zu erleben. Und viel Beifall gab es, als "Lindenmutter" Hilde Lampert durch Knopfdruck das Wasser zum Laufen brachte.

Was wurde so oft nach dem Schicksal der Linde gefragt, die an ihrem neuen Standort (siehe letzte WIR) gut angegangen ist. Erst nachdem neues Grün zu sehen war, hat man sich etwas beruhigt, aber viele meinen immer noch: eine

Dorflinde wär doch was gewesen.

Auch zur Einweihung am 28. Mai um 15 Uhr machten sich nicht nur die Vereine Gedanken, unsere Leserin Hanni Gumpinger schickte uns ein Lied, das man zur Eröfnnung singen könne - als Melodie

wird die eines bekannten Hofbräuhauses vorgeschlagen. Den Text will WIR Ihnen nicht vorenthalten:

Ein Platzerl gibt es in München, ein Plätzchen hier am Ort, nun ist es endlich gelungen, und ausruhn kann man sich dort. Keine Linde, doch einen Brunnen soll zieren das Kleinod fein - Nieder Erlenbachs Gemütlichkeit, wer möchte dabei nicht sein. Es ist eine kleine Insel umgeben vom regen Verkehr, mit Blumen bepflanzt und Bäumen, so setzt es sich zur Wehr.

Mit Parkbänken versehen, sie laden zum Rasten ein: das Plätzchen ist so lieblich. es könnte nicht schöner sein. Heute ist der Tag gekommen, da wird es eingeweiht mit Pauken und Trompeten. mit Frohsinn und Heiterkeit. Inmitten der kleine Brunnen. sein Wasser ist hell und klar, alle Tropfen glänzen wie Sterne. ist das nicht wunderbar. Nieder Erlenbach wird strahlen wie ein funkelnder Diamant. und alle werden sagen: wie schön habt vielen Dank.

Verein aufgelöst

Nun hat man es auf einer abschlie-Benden Mitgliederversammlung juristisch korrekt geschafft: Der "Verein für Landschaftspflege und Bodenschutz e.V." hat sich aufgelöst, das Restvermögen wird dem Verein Nieder Erlenbacher Bürger für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt. Das Ziel, die Verhinderung der Mülldeponie wurde erreicht.

Gert Wagner, Initiator der ersten auf der Bürgerversammlung verteilten Unterschriftslisten konnte zum Schluß bestätigen, daß auch in nächster Zeit keine Gefahr drohe. Da er - inzwischen Stadtverordneter und auch Mitglied der Regionalen Planungsversammlung Südhessen - am neuen Raumordnungsplan mitarbeitet, konnte er versichern, daß zumindest in diesem Jahrhundert keine Gefahr mehr drohe.

Stadtteilfest

Eine Reael für Politiker sagt: lege Dich nie mit Vereinen an, das kostet Stimmen. Also schreibt man am besten: das Stadtteilfest war so toll wie immer. Das stimmt auch. Es ist aber auch gleichzeitig Kritik: denn wenn es so war wie immer - was war dann so besonders anläßlich der 1200-Jahr-Feier? Gewiß: es begann einen Tag früher mit einem Abendkonzert in der Kirche, das war eine Bereicherung. Aber dafür können doch die 10.000,- DM städtischer Zuschuß, die es in diesem Jahr gab, nicht draufgegangen sein. Es ist zwar schön, daß die Bessenbachtaler am Abend wenigstens mal Tanzmusik spielten, aber man hätte auch noch eine andere Band einsetzen können. Z. B trifft Dixieland-Musik auch den Geschmack vieler über Generationen hinweg. Sollten etwa die Vereine mit Steuergeldern ebenso schlecht umgehen können wie die Politiker? Gert Wagner

Rote Radier auf Tour

Am Vatertag, dem 12. Mai, strampelten etliche Genossinnen und Genossen durch die nördlichen Stadtteile, um für die Europawahl zu werben. Nicht mit Parteireklame, sondern mit einem Quiz zum Thema Europa.

Begonnen wurde in Bonames, von dort ging es zum Brunnenfest nach Harheim. Dort traf man OB von Schoeler und den Europa-Abgeordneten Willi Görlach. Die ersten Quiz-

Resolution

des Ortsbeirates 13 zur Veranstaltung der "Republikaner" am 15.5.1994

Am 15.5.1994 fand eine Veranstaltung der "Republikaner" in Frankfurt-Nieder-Erlenbach statt. Weder der Ortsbeirat noch die Bevölkerung waren informiert, um sich mit dieser Veranstaltung befassen zu können. Dieses Verhalten der Behörden wird entschieden zurückgewiesen.

Hier handelt es sich nicht um eine normale Partei-Veranstaltung wie jede andere. Hier agieren politische Verführer, denen Demokratie offenkundig nichts bedeutet und deren Gesinnungsvorläufer mit Terror und Mord in der Bevölkerung sowie mit Angriffskriegen des II. Weltkrieges unbeschreiblich viel Leid über Deutschland und die ganze Welt gebracht haben. Es stößt auf Unverständnis, daß diese Leute heute wieder hier so agieren können.

Von dieser Partei werden Auffassungen verbreitet, die dazu beitragen, daß vom Gesinnungsgefolge Mitbürger in geplanten Aktionen durch Straßen gehetzt, niedergestochen und bei lebendigem Leibe verbrannt werden. Bei ausländischen Mitbürgern ist es bereits Tatsache, bei anderen Minderheiten ist ähnliches angedroht. Hier zeigt sich dasselbe unheilvolle Tun, das Hitlers Schergen zu Beginn seines Terror-Regimes Andersdenkenden angetan haben.

Was kaum vorstellbar, aber anscheinend wahr ist: In einigen Fällen haben Teile der Polizei, Staatsanwaltschaften und der Bevölkerung dem Treiben des braunen Pöbels tatenlos zugesehen, sie teilweise sogar geschützt, zuletzt in Magdeburg, wo erst durch das öffentlich geäußerte Unverständnis des Bundespräsidenten von Weizsäcker die Staatsanwaltschaft tätig geworden ist.

Von vielen wird die Tragweite des Phänomens offensichtlich nicht erkannt oder mit Absicht ignoriert – mit allen Konsequenzen im In- und Ausland. Wir wollen mit diesem Schritt dieser Haltung nicht Vorschub leisten. Vor diesem Hintergrund mißbilligt der Ortsbeirat 13 die geheimgehaltene Genehmigung der Zusammenkunft der "Republikaner" in Nieder-Erlenbach. Er ist entschlossen, eine eventuelle weitere Veranstaltung mit allen zulässigen Mitteln abzuwehren bzw. zu verhindern.

Der Ortsbeirat erwartet ferner eine Stellungnahme der zuständigen Ämter darüber,

- a) was politisch unternommen worden ist, um die Veranstaltung der "Republikaner" in Frankfurt nicht stattfinden zu lassen.
- b) warum die Veranstaltung gerade in Nieder-Erlenbach genehmigt worden ist. (Daß zu jener Zeit nur das Bürgerhaus Nieder-Erlenbach zur Verfügung stand, wird bestritten.)
- c) ob weitere Veranstaltungen bei Antrag der "Republikaner" in Nieder-Erlenbach genehmigt würden und warum, sowie
- d) warum der Ortsbeirat nicht informiert worden ist.

Der Ortsbeirat erwartet zudem, daß in Politik, Erziehung und Sozialpolitik alles unternommen wird, damit braunes Gedankengut nicht noch weiter aufkeimt und die Gesellschaft weiter durchsetzt. Vor allem die vorhandenen sozialen Probleme wie Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit vieler Menschen – vor allem Jugendlicher – müssen endlich in ihrer wahren, gefährlichen Dimension erkannt und mit Taten, nicht mit Worten, angegangen werden.